Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 601

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 29. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 29. August.

Gegen den Grafen Moltke polemisirt Fürst Bismarck in einem Artikel in der Münchener „Allg. Ztg." aus Anlaß des Moltkeschen Buches über den deutsch-französischen Krieg. In diesem Buche heißt es u. A., wie wir bereits mitgetheilt haben, daß der Krieg von 1866 nicht aus Nothwehr gegen die Bedrohung der eigenen Existenz entsprungen sei. Gegen diese Behauptung zitirt Fürst Bismarck die königliche Proklamation vom 18. Juni 1866 „An mein Volk", in der es heißt: „Wir müssen fechten um unsere Existenz, müssen in den Kampf auf Leben und Tod gegen diejenigen, die das Preußen des Großen Kurfürsten, des Großen Friedrich u. s. w. Ebenso führt Fürst Bismarck gegen den Grafen Moltke das Geschichtswerk des preußischen Generalstabs über den Krieg von 1866 an, in welchem es auf Seite 2 heißt, in Deutschland sei nicht Raum für beide gewesen, der eine oder der andere mußte weichen. Oesterreich zwar hatte eine außerdeutsche Existenz, Preußen hingegen konnte seine Stellung nicht aufgeben, ohne sich selbst zu vernichten. — In Wahrheit liegt zwischen diesen Sätzen und der Behauptung des Grafen Moltke ein innerer Widerspruch garnicht vor, denn die Sätze besagen lediglich, daß der Krieg entscheiden werde über die Existenz Preußens, aber nicht, daß er der Nothwehr gegen die Bedrohung der eigenen Existenz entsprungen sei.

Weiter polemisirt Fürst Bismarck gegen die Erklärung Moltke's, daß es niemals einen Kriegsrath gegeben habe. Fürst Bismarck führt gegenüber Moltke die in der „Deutschen Revue" veröffentlichten Briefe des Kriegsministers v. Roon ins Treffen, wonach der „Generalvortrag" in Versailles mitunter zu sehr lebhaften Erörterungen geführt habe, die den Gesundheitszustand des Kriegsministers schwer erschüttert hätten! Fürst Bismarck meint, es sei gleichgiltig, wie man eine Versammlung von Generalen, die täglich unter Vorsitz des Königs zusammen kämen, technisch benenne. Dieselbe habe im Kriege von 1866 anfangs ziemlich regelmäßig, später in größeren Abständen stattgefunden. Fürst Bismarck benutzt alsdann die Gelegenheit, um sein militärisches Licht leuchten zu lassen. Er erzählt, wie im Kriege von 1866 in einem dieser Vorträge der Angriff auf Floridsdorf beschlossen worden sei unter Herbeiziehung der Belagerungsartillerie von Magdeburg. Die Generale bemaßen den Zeitraum, den die Sache in Anspruch nehmen würde, auf 14 Tage. Bismarck habe opponirt, da die bereits begonnene Einmischung Frankreichs solchen Zeitaufwand nicht mehr gestattet habe. Als die Generale auf ihrer Ansicht beharrten, habe Bismarck darauf aufmerksam gemacht, daß mit einer Viertelschwenkung eines Theils der Armee die Bewegung auf Preßburg gemacht und die Donau dort mit ungleich leichterer Mühe überschritten werden könne. Der König habe sich zu Gunsten dieses Vorschlags ausgesprochen, der dann allerdings zu langsam und zu spät ausgeführt worden sei. Dieser Vorgang habe vermuthlich die Generale bei Beginn des Krieges von 1870 veranlaßt, Vorkehrungen gegen eine derartige Einmischung Bismarcks zu treffen. Fürst Bismarck erzählt alsdann, wie er, als das große Hauptquartier 1870 Berlin verließ, in seinem Kupee unfreiwilliger Ohrenzeuge eines im Nebenkupee mit lauter Stimme geführten Gesprächs gewesen sei, in welchem namentlich General v. Podbielsky hervorgehoben habe, diesmal sei dafür gesorgt, daß Fürst Bismarck sich um die militärischen Dinge nicht zu kümmern haben werde. Später sei es namentlich in Versailles zu starken Friktionen gekommen. Als die Generale in einem Falle erfahren hätten, Bismarck solle den Vorträgen beiwohnen, hätten sie die größten Schwierigkeiten erhoben. Damals habe der hochselige Kaiser gesagt, er könne es den Generalen nicht verdenken, wenn sie Bismarck nicht haben wollten, denn in den wenigen Fällen, in welchen er ihn in militärischen Dingen um seinen Rath gefragt, habe er stets „den Nagel auf den Kopf getroffen." Fürst Bismarck glossirt alsdann ironisch die Rolle, welche Moltke dem Kriegsminister im Felde habe zuweisen wollen. Er meint weiter, eine Einflußnahme des Ministers des Auswärtigen in den europäischen Kriegen sei nicht zu vermeiden und namentlich dann gerechtfertigt, wenn dieser Minister ..... Bismarck sei! Bescheidenheit ist bekanntlich nie eine Schwäche des Fürsten Bismarck gewesen. Zum Schluß wirft Fürst Bismarck dem Grafen Moltke vor, daß er in den Jahren 1866 und 1870 übersehen habe, Belagerungsartillerie in hinreichender Stärke mobil zu machen und dem Heere rechtzeitig folgen zu lassen.

Der ganze Artikel ist, bemerkt die „Freis. Ztg.", nichts als eine Selbstbeweihräucherung des Fürsten Bismarck auf Kosten des Andenkens des verstorbenen Grafen Moltke. An Gehässigkeiten besonders gegen den Letzteren übersteigt der Artikel alles, was in den letzten Jahren aus der Feder des Fürsten Bismarck geflossen ist. Der Zweck der Selbstverherrlichung wird dadurch gerade in sein Gegentheil verkehrt. — Niemals ist uns Fürst Bismarck kleinlicher erschienen, als angesichts dieser Versuche, die heroische Größe des Grafen Moltke herabzusetzen, der es im Gegensatz zum Fürsten Bismarck allerdings verstanden hat, seine Würde bis zu seinem Tode zu bewahren.

Wenn der „Berl. Act.", wie wir in unserer Freitags-Nummer berichteten, die Nachrichten über neuerliche Vorschläge des Ministers Thielen für die Reform der Personentarife als lediglich aller Grundlage entbehrend und nur auf Vermuthungen beruhend bezeichnet, so ist er diesmal, wie die „Voss. Ztg." aus bester Quelle mittheilen kann, doch nicht vollständig unterrichtet gewesen. Richtig ist nur, daß der Minister noch keinerlei Entscheidungen getroffen hat. Dagegen haben die Eisenbahn-Direktionen schon unterm 1. August Anweisung bekommen, Einnahme-Ausfallberechnungen auf der Grundlage des wirklichen Verkehrs des laufenden Monats anzustellen, welche ein Tarif für Personenzüge von 6 Pf. 1. Kl., 4 Pf. 2. Klasse, 2 Pf. 3. Klasse, ein Tarif für Schnellzüge von diesen Sätzen mit einem Zuschlage von 30—70 Pf. für Entfernungen bis 70 Kilometer und von 100 Pf. für alle Entfernungen über 70 Kilometer und ein Gepäcktarif unter Wegfall des Freigepäcks von 50 Pf. für 1—20 Kilogr., 100 Pf. für 21—40 Kilo, 150 Pf. für 41—60 Kilo, 200 Pf. für 61—80 Kilo für je angefangene 100 Kilometer nach sich ziehen würde.

Durch die Presse ging die Nachricht, daß der Regierungspräsident in Breslau die dortigen Wollwaaren-Fabrikanten durch die Handelskammer hätte auffordern lassen, zur Milderung der Noth der Weber im Eulengebirge, solchen Beschäftigung zuzuweisen. Wie der „Textilzeitung" nunmehr aus Breslau geschrieben wird, hat diese Nachricht in Fachkreisen allgemeine Verwunderung erregt, umsomehr, da in Breslau selbst überhaupt keine Woll- und Wirkwaaren-Industrie besteht. Die dortigen vier bis fünf Strumpfwaaren-Fabrikanten lassen ihre Strümpfe fast ohne Ausnahme in Strafanstalten und Gefängnissen arbeiten. Außer in Liegnitz und einigen Orten Oberschlesiens kommt die Fabrikation von wollenen Phantasieartikeln überhaupt nicht in Betracht. Außerdem möge noch bemerkt werden, daß die Weber des Eulengebirges vorläufig auf die Wirkerei gar nicht eingerichtet sind.

Ueber 60 000 Tonnen Roggen sind nach einer Warschauer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg." vom 11. bis 26. August aus dem Königreich Polen nach Preußen vermittelst der Bahn abgeladen worden. Demselben Blatt wird von der russischen Grenze unter dem 27. August noch geschrieben:

In den Tagen vom 20. August bis heute war auf den fahrbaren Straßen ein solcher Verkehr in Folge der Ausfuhr russischen Roggens, wie er bis jetzt noch nicht dagewesen ist. Auf der Straße von Kalisch nach Ostrowo z. B. bildeten die ab- und auffahrenden Getreidewagen eine ununterbrochene Kette, und bei den Grenzzollämtern entstanden zeitweise Stockungen, welche nur mit vieler Mühe überwältigt werden konnten. In Kalisch lagern auf dem Markt und in den angrenzenden Straßen die Säcke mit Roggen hoch aufgethürmt übereinander, und der Bahnhof in Ostrowo glich einem offenen Proviantmagazin. Heute in der 10. Abendstunde belebten Hunderte von leeren aus Ostrowo zurückkehrenden Wagen, darunter viele vierspännige, die sonst um diese Zeit verlassene Chaussee. Die russische Zollkammer hatte für diesen Fall ausnahmsweise an der Rogatka (Kette bei Skalmierzyce) die Einfuhr der leeren Wagen bis Mitternacht gestattet.

Seinerzeit haben wir berichtet, daß die russische Regierung die Absicht hege, die Verbannung nach Sibirien abzuschaffen und das administrative Verschickungssystem zu reorganisiren. Zu diesem Zwecke wurde damals eine Kommission eingesetzt, welche mit der Ausarbeitung eines diesbezüglichen Projekts betraut war. Nunmehr meldet die „Now. Wremja", die russische Regierung habe diesen Reformplan aufgegeben. Die Arbeiten der Kommission wurden vom Minister-Komite zurückgewiesen, und es bleibt bei Sibirien. Dafür aber sorgt die russische Regierung für die Verpflanzung der russischen Sprache nach anderen slawischen Ländern. Wie nämlich der „Grashdanin" meldet, wird mit Beginn des Schuljahres die russische Sprache in allen Lehranstalten Montenegros obligatorisch eingeführt.

Balmaceda hat durch seinen Sekretär M. Freire folgende Siegesnachricht in die Welt geschickt:

„Die Regierungstruppen haben über die Rebellen, welche zwischen zwei Feuer genommen wurden, einen vollständigen Sieg errungen. Die gesammte Insurgenten-Armee, welche nicht mehr entkommen und sich auch nicht mehr einschiffen konnte, hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Weitere Details folgen."

Man wird gut thun, eine Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten, ehe man Schlüsse aus derselben zieht. Die europäischen Vertreter der Kongreßpartei erklären die Siegesdepeschen Balmacedas für falsch. Balmaceda verfügt in Valparaiso über den Telegraphen und kann nach Belieben kabeln, was er für gut hält. Die Kongressisten müssen dagegen ihre Meldungen durch ein Schiff nach Iquique schicken, von wo sie erst abtelegraphirt werden können. So kommt es, daß die Vertreter der Kongreßpartei in den europäischen Hauptstädten erst jetzt die Meldung erhalten haben, daß die Kongressisten die Armee Balmacedas am 22. d. bei Concon völlig geschlagen haben. Daß übrigens die Siegesdepeschen Balmacedas Schwindelnachrichten sind, dafür spricht auch folgendes Telegramm des „Newyork Herald" aus Valparaiso:

Abermals ein Tag und keine entscheidende Schlacht. Die militärischen Operationen beschränken sich auf lebhafte, aber bedeutungslose Scharmützel. Die Kongressisten haben ihre Stellungen auf den Hügeln oberhalb der Rennbahn von Vina del Mar befestigt.

Dem Pariser Vertreter der chilenischen Kongreßregierung wird aus Buenos-Ayres weiter gemeldet, der Oberbefehlshaber der Kongreßtruppen, General Canto, habe die Höhen von Quilpue und Penablanca besetzt, Balmaceda nehme mit seinem Heere die Gegend von Quillota und Vina del Mar ein. Von der argentinischen Regierung ist die Anwerbung von Mannschaften für die Marine der chilenischen Regierung verboten worden. — Charakteristisch für die Achtung, welcher sich Balmaceda bei den Deutschen in Chile erfreut, ist folgende Zuschrift, welche das „B. T." von einem zur Zeit in Deutschland lebenden Großkaufmann erhält:

„Es drängt mich, Ihnen den Ausdruck meiner aufrichtigen Genugthuung zu übermitteln, daß Sie sich der Sache der Kongreßpartei in Chile und damit der Interessen Tausender von Europäern so warm annehmen. Nur dann wird das schöne Land Chile bessere Zeiten wiedersehen, wenn der Halunke Balmaceda und seine Sippe nicht am Ruder bleiben. Ich meinerseits habe mein ganzes Besitzthum beim Fortgehen von Chile dort gelassen, weil wir die Verhältnisse dort bis dahin für solider hielten als irgendwo anders, und so geht es Tausenden Deutscher. Chile ist ja ein so reiches Land, und wenn die Kongreßpartei siegt, so haben wir bald wieder gesunde Zustände."

Deutschland.

☐ **Berlin**, 28. August. Es stellt sich als unrichtig heraus, daß der Eisenbahnminister grundsätzlich keine weiteren Tarifreformen beabsichtige, wie sogar offiziöse Organe des Verkehrsministeriums behauptet hatten. Man muß annehmen, daß der Eisenbahnverwaltung daran liegt, die vorbereitete Reform in aller Stille und ohne den Einspruch von irgend welcher Seite der öffentlichen Meinung her ins Werk zu setzen. Auch von der Ermäßigung der Vorortstarife im Berliner Lokalverkehr ist beinahe bis zu dem Augenblick, wo der „Reichsanzeiger" die entsprechende Mittheilung machte, nichts bekannt gewesen. Nunmehr hat Herr Thielen die Eisenbahndirektionen angewiesen, Berechnungen darüber anzustellen, wie groß bei Zugrundelegung des jetzigen Verkehrs der Einnahmeausfall sein würde, wenn für die erste Wagenklasse 6 Pf., für die zweite 4 Pf., für die dritte 2 Pf. pro Kilometer bezahlt würden. Außerdem soll berechnet werden, wie sich die Einnahmen beziffern würden, wenn für Schnellzüge Zuschläge von 30—70 Pf. für Entfernungen bis 70 Kilom. und von 100 Pf. für alle Entfernungen über 70 Kilom. eingeführt würden. Halten wir uns der Einfachheit halber nur an den Tarif für die dritte Wagenklasse, so würde die Ermäßigung gegen den jetzt geltenden Tarif genau die Hälfte ausmachen, nämlich 15 Pf. für die Meile statt der bisherigen 30 Pf. Wir hätten es hiernach mit einer ganz ansehnlichen Reform zu thun, von der noch die Frage ist, ob sie nicht sogar einem Zonentarif vorzuziehen wäre. Die Maybachschen Tarifvorschläge hatten eine weit geringere Ermäßigung in Aussicht genommen und diese überdies noch zum größten Theile wieder beseitigt, indem für Schnellzüge ein sehr hoher Zuschlag verlangt wurde und die Wohlthat der Retourbillets und Rundreisebillets aufgehoben werden sollte. Wie es Herr Thielen mit diesen Erleichterungen halten will, ist allerdings nicht bekannt. Für jetzt muß man sich damit zufrieden geben, daß die kürzliche Erklärung des Ministers gegen den Zonentarif nicht die Ablehnung anderweiter Reformen in sich schloß. Darüber, daß der Einnahmeausfall, den die Direktionen jetzt festzustellen haben, bei einer Verbilligung der Tarife durch vermehrten Reiseverkehr mehr als gedeckt werden würde, ist Herr Thielen hoffentlich nicht mehr im Zweifel.

— Zur Verurtheilung der „Nat.-Ztg." wegen groben Unfugs hat der Polizeipräsident von Berlin der „Nat.-Ztg." eine Berichtigung zugehen lassen, in welcher er die Behauptung des genannten Blattes für unrichtig erklärt, daß die Staatsanwaltschaft die Anklage lediglich darum erhoben habe, weil die Berliner politische Polizei es, und zwar ausschließlich gegen die „Nat.-Ztg.", beantragt habe. Die hierin enthaltene Thatsache sei unrichtig, und ihre Mittheilung durch den Ersten Amtsanwalt beruhe nach dessen amtlicher Auskunft auf einem Irrthum. Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.": „Nach der obigen Erklärung des Stellvertreters des Polizeipräsidenten ist dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, während er die Akten vor sich hatte, ein Irrthum widerfahren. Dieser Irrthum war nicht nur dazu angethan, Beunruhigung hervorzurufen, sondern er hat, wie die Erörterung der Angelegenheit in der deutschen Presse zeigt, thatsächlich Beunruhigung hervorgerufen. Wir denken, Staatsanwälte und Gerichte sollten hieraus die Lehre entnehmen, daß es nicht auf „grobem Unfug" zu beruhen braucht, wenn in der Presse einmal eine irrthümliche Mittheilung erfolgt, auch wenn dieselbe „beunruhigen" könnte. Besser als in solchen Fällen Anklagen wegen groben Unfugs zu erheben, ist es, rasch die Berichtigung des Irrthums herbeizuführen."

Bromberg, 28. August. Aus dem hiesigen Eisenbahn-Direktionsbezirk ist eine große Anzahl von Maschinen,

Wagen und Schaffnern zur Aushilfe nach Trier überwiesen worden.

Lauenburg, 27. August. Als Ergänzung zu dem Bericht über die von junkerlicher Seite gegen den „Allgemeinen Deutschen Bauernverein“ geübte Lokalabtreiberei (s. „Pos. Ztg.“ Nr. 595. D. Red.) wird der „Danz. Ztg.“ noch geschrieben: Wie bereits früher gemeldet ist, hatte der Verbands-Vorstand Stolp des „Allgemeinen Deutschen Bauernvereins“ bereits am 2. August die Ermiethung des Schützenhaussaales bei dem Vorstande der hiesigen Schützengilde beantragt. Nachdem am 16. und 18. August der Antrag erneuert worden, wurde dem Stolper Verband am 20. August ein abschlägiger Bescheid ertheilt; dann wurde dem Vorstand der Saal des „Deutschen Hauses“ und der Saal des „Hotel de Prusse“ ohne Angabe plausibler Gründe verweigert. Dem Vorstande blieb daher nur übrig, die sehr beschränkten Räumlichkeiten des „Hotel de Stolp“ für die Versammlung anzunehmen. An das „Lauenburger Kreisblatt“ richtete man das Ersuchen, die Ankündigung der Versammlung zweimal in Nr. 98 und 99 qu. Blattes aufzunehmen. Obgleich der Betrag hierfür vollständig bezahlt wurde und das Versprechen gegeben war, die Erfüllung des Auftrages prompt zu erledigen, so wurde doch die Annonce nur einmal aufgenommen, die zweite Aufnahme aber ohne vorherige Anzeige oder Entschuldigung unterlassen, weil, wie der Besitzer des Blattes behauptete, die erste Aufnahme qu. Inserates bereits Unwillen erregt habe (!!) Das nunmehr beabsichtigte Anschlagen von Plakaten in der Stadt wurde dem Besitzer des „Hotel de Stolp“ durch den stellvertretenden Polizei-Verwalter Dr. Bielitz untersagt und nur das Ankleben derselben am Hotel gestattet. Vor Eröffnung der Versammlung, bei einer Vorberathung, konstituirte sich der Verband Lauenburg, und es wurden zu Vorstandsmitgliedern die Herren Hofbesitzer Hofmeier-Bonkow, Trettin-Lauenburg, Lüllwitz-Langeböse, Natzke-Lauenburg und Jaschke-Langeböse gewählt. Als der Vorstand dann das Versammlungslokal betreten wollte, war dasselbe bereits mit Gegnern der Versammlung und des Bauernvereins dermaßen angefüllt, daß kaum noch hinein zu kommen möglich war. Als man gleichwohl Miene machte, die Versammlung zu eröffnen, wurde, wie auf Kommando, ein solcher pöbelhafter Lärm erhoben, daß sich Niemand, der sprechen wollte, vernehmbar machen konnte. Ich habe in Wahlzeiten so mancher bewegten Arbeiter-, sozialdemokratischen und sonstigen Versammlung beigewohnt, aber ein derartig tumultarisches Benehmen, wie es hier die Mitglieder des „christlichen Bauernbundes“ und ihre Patrone offen zur Schau trugen, habe ich sonst noch nirgend wahrgenommen. Nachdem dieser Tumult etwa eine halbe Stunde gedauert hatte, verzichtete der Vorstand des Bauernvereins auf jeden weiteren Versuch, mit diesen Gegnern zu diskutiren und nahm von der Abhaltung der Versammlung Abstand. Trotzdem hielten die Gegner sich berechtigt, sofort ihrerseits eine Versammlung zu eröffnen, in welcher die Rittergutsbesitzer v. Braunschweig-Wollin, v. Gottberg-Dübsow und der Sendbote des „Bauernbundes“ Lehmann aus Berlin sprachen. Bei dem vorangedeuteten Lärm konnte man wohl vernehmen, daß die alten Themata des Bauernbundes als: „Fort mit dem Zwischenhandel, der Börse“ ꝛc. verhandelt wurden, aber den Vorträgen zu folgen war unmöglich. Als vielfach Verwunderung darüber geäußert wurde, daß in einem Lokal, welches der Bauern-Verein gemiethet hatte, ein gegnerischer Verein zu gleicher Zeit eine Versammlung abhalten dürfe, erhielt man die erstaunliche Antwort, daß auch die Anhänger des Bauernbundes eine polizeiliche Genehmigung zur Versammlung im „Hotel de Stolp“ und zwar für dieselbe Stunde erhalten hätten!

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** v. Hoffbauer, Gen.-Lt. mit dem Range eines Div.-Kommandeurs, Kommandeur der 5. Feld-Art.-Brig., zum Inspekteur der Feld-Art. ernannt; Cleinow, Oberst und Kommandeur des Posen. Feld-Art.-Regmts. Nr. 20, unter Stellung à la suite des Regmts., mit der Führung der 5. Feld-Art.-Brig. beauftragt; v. Briesen, Oberstl. und etatsmäß. Stabsoffizier des Posen. Feld-Artill.-Regts. Nr. 20, zum Kommandeur dieses Regmts. ernannt; Groos, Major und Abtheil.-Kommandeur vom 2. Rhein. Feld-Artill.-Regmt. Nr. 23, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, in das Posen. Feld-Artill.-Regmt. Nr. 20 versetzt.

r. **Personalveränderungen im Bezirk der 4. Division:** Hofmeier, Hauptm. vom 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 17. Feld-Art.-Brig., als Batt.-Chef des Feld-Art.-Regt. Prinz August von (Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt; Damke, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17, zum Kommand. dieses Regts. ernannt.

Mainz, 28. August. Von hier wurde vor Kurzem gemeldet, daß Lieutenant Leydhecker, dem wegen seiner Säbelaffaire eine zweimonatliche Festungsstrafe auferlegt worden war, begnadigt worden sei. Die Meldung wurde darauf von anderer Seite in Abrede gestellt. Der hiesige Berichterstatter der „Voss. Ztg.“ bleibt jedoch dabei, daß Leydhecker begnadigt sei. Augenblicklich scheine er sich auf Urlaub zu befinden, wenigstens solle er am Mittwoch im Zirkus Carré in Wiesbaden gesehen worden sein.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau**, 27. Aug. [Kommißbrot mit Weizenmehl.] Bevor noch die Staatsregierung bezw. das Kriegsministerium mit Rücksicht auf die außergewöhnlich hohen Roggenpreise den Entschluß gefaßt hatte, das Kommißbrot durch Zusatz von Weizenmehl billiger herstellen zu lassen, machte schon der Bäckergeselle Wilhelm Böhm einen praktischen Versuch in dieser Frage, indem er in der Backstube der verwittweten Frau Schierse hierselbst ohne deren Wissen Weizenmehl in den Teig verarbeitete, welcher nur aus Roggenmehl bestehen sollte. Frau Schierse hat die Lieferung des Brotes für das Armenhaus und andere Anstalten übernommen, für welche kleine Kommißbrote hergestellt werden Anstatt daß die Anstalts-Pfleglinge, die das Schiersesche Brot erhielten, die durch Böhm bewirkte „Verbesserung“ des Brotes hätten beifällig aufnehmen sollen, erklärten sie dasselbe vielmehr für kleisterig und ungenießbar. Böhm wurde auf die durch Frau Schierse erfolgte Anzeige in Untersuchungshaft genommen und heute aus derselben unter der Anklage des Diebstahls und der Verfälschung eines Nahrungsmittels vor die Ferien-Strafkammer gebracht; es konnte aber, wie die „Bresl. Ztg.“ schreibt, in die Verhandlung nicht eingetreten werden, weil sich bei Aufruf der Zeugen ergab, daß der als gerichtlicher Sachverständiger vorgeladene Bäckermeister Gottlieb Rösler nicht aufgefunden worden war. Da die Beurtheilung der Schuldfrage wesentlich von dem Gutachten des Sachverständigen abhängig zu machen war, so mußte die Vertagung der Sache beschlossen werden, und Böhm wurde wieder in die Untersuchungshaft zurückgeführt.

Offenburg, 26. August. Die erst 14jährige Katharina Roß von Auenheim, Amt Kehl, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen versuchten Mordes zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt. Das Mädchen war als Kindsmagd angestellt und versuchte, um von dem unangenehmen Dienste loszukommen, das ihm anvertraute Kind mittels Streichholzphosphor zu vergiften. — In einer der nächsten Strafkammersitzung wird die Oberstlieutenants-Wittwe Th., welche sich seit einigen Wochen hier in Haft befindet, wegen verschiedener Betrugshandlungen zur Rechenschaft gezogen. Die Frau Oberstlieutenant verweilte an verschiedenen Orten in Gasthäusern und bezahlte die Wirthe mit einer Anweisung an ihre Pension, zahlbar bei der Wittwenkasse. Etliche Besitzer von solchen Trostpapieren haben das Nachsehen.

Worms, 26. August. Vor dem hiesigen Schöffengerichte kam heute die Anfangs Januar dieses Jahres von mehreren Gießener Corpsstudenten im hiesigen Festhause verübte Körperverletzung einiger israelitischer Kaufleute zur Verhandlung. Da dieser betrübende Vorfall seiner Zeit sehr viel Staub unter der Wormser Bevölkerung aufwirbelte, so sah man allgemein mit der größten Spannung dem Ausgange der Gerichtsverhandlung entgegen. Auf der Anklagebank erschienen sechs Gießener Corpsstudenten, darunter zwei von hier. Die Verhandlung dauerte zwei Stunden. Von den Angeklagten wurde der eine Student von hier freigesprochen, während von den übrigen einer zu 60 M. und vier zu je 40 M. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt wurden.

Lokales.

Posen, den 29. August.

* **Auszeichnung.** Dem Premier-Lieutenant v. Ribbeck im 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, dem Zahlmeister Meißner bei demselben Regiment, dem in den Ruhestand getretenen Ersten Lehrer an der städtischen höheren Mädchenschule und an dem städtischen Lehrerinnen-Seminar zu Graudenz Holder-Egger, ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

—e. **Das neue Gebrauchsmustergesetz** tritt mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft. Dasselbe bezweckt, den Erfinder diverser Arbeitsgeräthschaften und Gebrauchsgegenstände, auf welche nach dem Begriff einer patentfähigen Erfindung kein Patent ertheilt wird, die Möglichkeit zu geben, diese Geräthschaften und Gegenstände auch ohne Patent gegen Nachahmung zu schützen. Der Erfinder genießt dabei den großen Vortheil, daß er ohne die mehr oder weniger bedeutenden Auslagen, welche die Erlangung eines deutschen Reichspatents verursacht, einen rechtskräftigen Schutz erwerben kann, und dabei die gesammten vorgeschriebenen Prozeduren von bedeutend größerer Einfachheit sind, wie bei der Patentnahme. Genügen doch dabei Vorlagen, die von der Behörde nur auf ihre formale Richtigkeit geprüft werden, um eventuell das Zeugniß der Neuheit zu erlangen. Trotz der wohlwollenden Intention des Gesetzes ist aber nicht zu verkennen, daß unter Umständen der erwartete Vortheil nicht erzielt wird, wenn nämlich der Laie es nicht versteht, aus seiner Neuheit den springenden Punkt, den er geschützt haben will, herauszufinden. Denn die Behörde leiht hierzu nicht, wie bei dem Patent, durch die Prüfung auf Neuheit, ihre Mitwirkung und gewissermaßen Sanktion. Deshalb wird es ungeachtet der rechtskräftigen Wirkung, die der Gebrauchsmusterschutz bietet, nicht selten vorkommen, daß in Fällen, wo die Vorlagen nicht die nöthige sorgfältige und sachgemäße Bearbeitung erfahren haben, sehr leicht eine Nachahmung möglich ist. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, daß der Laie beim Nachsuchen eines Gebrauchsmusterschutzes sich der größten Sorgfalt befleißigt, alles bereits Bekannte oder Geschützte studirt oder sich einen tüchtigen und zuverlässigen Sachverständigen zu Hilfe nimmt.

— n. **Posener Lehrerverein.** In der ordentlichen Versammlung des Posener Lehrervereins am Freitag Abend hielt Herr Bürgerschullehrer Witte einen eingehenden Vortrag über Lehrerbildung, dasjenige Thema, welches der engere Ausschuß des deutschen Lehrervereins den Einzelvereinen zur Berathung empfohlen hat. Nach sehr ausgedehnter Besprechung, die dem anregenden Vortrage folgte, wurden seitens der Versammlung folgende Leitsätze angenommen:

1. der heutige Stand der Pädagogik, sowie die mannichfachen erhöhten Anforderungen, welche der Staat an die Volks-

---

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 28. August.

Mag heute auch noch so verlockend blau der Himmel scheinen und die Sonne noch so warm über das diesmal so frühzeitig herbstlich erschimmernde Baumlaub leuchten — es hilft nichts, all dieses sommerliche Liebeswerben kommt zu spät; heute oder doch unweigerlich morgen Abend beginnt in Berlin die Herbstsaison. Unter neuer Direktion eröffnet heute Abend das Wallner-Theater, morgen folgen Residenz- und Berliner-Theater und gleichzeitig bringt morgen das Lessing-Theater eine Novität. Außerdem laden für morgen drei große Spezialitäten-Bühnen zu ihren ersten Vorstellungen ein, in den ersten Tagen der kommenden Woche folgen Schauspielhaus und Deutsches Theater und das Adolf Ernst-Theater bringt am Dienstag seine Novität, das Stück seiner Saison. Da werden wir das nächste Mal gar viel von dieser Theaterüberfülle zu erzählen haben — benutzen wir heute noch die günstige Gelegenheit einmal gar nicht vom Theater sprechen zu müssen.

Das Hauptinteresse dieser Woche nahm die Kaiser Wilhelm-Denkmals-Frage ein und wir glauben, daß auch über Berlin hinaus die Frage sehr interessiren muß. Handelt es sich doch nicht um eine lokale Angelegenheit, sondern um ein Denkmal, das das ganze deutsche Volk seinem ersten Kaiser errichten lassen will. Ist nun eins der vier ausgestellten Entwürfe wirklich derart, daß er das verkörpert, was dieses National-Denkmal darstellen soll? Gewißlich nicht! Der Kaiser hat jedem der vier Bewerber außer den ausgesetzten 4000 M. noch je 12 000 M. als Ehrenpreis bewilligt — das beweist, daß keiner der vier Entwürfe ausgeführt werden soll. Und damit kann man wohl zufrieden sein. Denn auch der schönste dieser Entwürfe, als den wir in der Dienstags-Nummer dieses Blattes die Arbeit von Hilgers bezeichneten, bietet eben nur eine sehr schöne Wiedergabe des Kaisers zu Roß — der bedeutsame Antheil aber, den das Volk an den Geschehnissen der Zeit des ersten deutschen Kaisers gehabt hat und der in einem Denkmal dieser Zeit noch mit angedeutet werden müßte, kommt in keiner Einzelheit der Denkmalsausschmückung in diesen Entwürfen zur Geltung. Und dann noch Eins: wir wünschten, daß dieses Denkmal gleichzeitig ein Merk- und Markstein würde für unsere moderne deutsche Bildhauerkunst, wie es das Denkmal Friedrichs des Großen von Rauch ist für die Zeit, in der es entstanden. Unsere mächtig aufstrebende jüngere Bildhauerkunst hat allmälig gebrochen mit der Rauch'schen hellenistischen Art und deshalb müßte dieses Denkmal gleichzeitig ein Zeugniß sein der neuen deutschen Bildhauerkunst im neuen deutschen Reich. Der bedeutendste Vertreter dieser neuen Kunst der Plastik ist aber Reinhold Begas und deshalb ist es so bedauerlich, daß wir und viele seiner getreuesten Anhänger gezwungen waren, bei beiden Konkurrenzen seine Wettbewerbarbeiten so entschieden zu verwerfen. Wie diese Denkmalsfrage gelöst wird, ob noch eine neue Konkurrenz stattfinden wird oder man Begas nun einfach den Auftrag ertheilt, das deutsche National-Denkmal der Gegenwart zu schaffen — das sind Fragen, die hier in Künstlerkreisen vielfach und oft erregt diskutirt werden. Die allgemeine Meinung würde durch eine Entscheidung zu Gunsten von Reinhold Begas etwas unangenehm berührt werden, auch die älteren Bildhauer würde die Sache verstimmen. Der Sieg der modernen deutschen Plastik aber wäre entschieden, wenn Begas die Ausführung des Denkmals — natürlich nicht nach seinem jetzigen Entwurfe — übertragen erhielte. — . . . .

Um von den Bildhauer-Konkurrenzen auf die Kellnerinnenbewegung zu kommen, ist gar kein Uebergang wohl das geschmackvollste. Die turbulenten Versammlungen der Kellnerinnen haben bereits genützt: einige Wirthe haben sich zusammengethan und haben einige Beschlüsse gefaßt. Danach soll die Kellnerin fortan keine „Tändelschürze“ mehr tragen, sondern eine große weiße Schürze. Sie soll auf auffallende farbige Taillen verzichten. Die Kellnerin soll nicht mehr rauchen dürfen, sie soll, wenn von den Gästen, bei denen sie sitzt, „gemischte“ Redensarten angewandt werden, nicht lachen, sondern den Tisch verlassen. Dieser neue Kodex über den Umgang mit Menschen und Kellnerinnen wird verzweifelt wenig nützen, solange nicht die Wirthe, welche mit weiblicher Bedienung nach dem Gelde der Gäste angeln, einmal den Beschluß fassen, fortan ihr Gewerbe anständig zu betreiben. In ganz Süddeutschland, vielfach auch in Mitteldeutschland bedienen Kellnerinnen in den Kneipen und Nichts geschieht, woran Jemand Anstoß nehmen könnte. Und die Wirthe, die in Berlin auch nur ein anständiges Restaurant haben wollen, können das sehr gut auch mit „Damenbedienung“, gleichviel ob mit oder ohne Tändelschürze. Es ist ja auch gar nicht schlimm, wenn ein Gast um einer schmucken Kellnerin willen einmal ein Glas mehr trinkt. Wilhelm Busch hat mit seinen klassischen Versen noch immer Recht:

> Ein jeder Jüngling hat nun mal
> 'nen Hang zum Küchenpersonal

und in dieser Beziehung währt bei manchem ritterlichen Manne die Jünglingschaft recht lange. Es muß ja doch für einen ein- und ehrsamen Junggesellen viel behaglicher sein, sich sein Glas Bier von einer schmucken, adretten Kellnerin kredenzen zu lassen, als von einem ewig denselben schäbigen Frack tragenden Ganymed. Und die Wirthe brauchen nur zu wollen, so haben sie trotz „Damenbedienung“ und ohne ihren neuen Umgangs-Kodex ein anständiges Lokal. Was war das zu meiner Primanerzeit noch für ein idyllisches Leben in der „Mädchenkneipe.“ Da hatte Jeder von uns eine kleine Schwärmerei für die Olga oder Emmy, die ihm das Bier brachte — aber nur in der Höhe des Trinkgeldes gab sich diese Schwärmerei kund. Und wenn wir gar einmal einander Etwas sagen wollten, was der neue Gastwirthskodex eine „gemischte“ Redensart nennt, dann warteten wir stets, bis die bedienende Maid aus Hörweite war — ach, was wir uns sagten, war höchstens doch ein etwas lockeres Zitat aus Homer, Horaz oder Ovid. Aber freilich, die Olga hatte bei uns das griechische Alphabet gelernt und die Emmy kannte die schöne Regel über die Deklination von domus. Und auch als Studenten noch behandelten wir jede Bier-Hebe chevaleresk — erst der Einfluß der Tingeltangel, dieser Kinderkrankheit der damals eben geborenen Theaterfreiheit, brachte auch in den Verkehr von Kellnerin und Musensohn einen häßlichen Ton. Das Auftauchen brutalen Protzenthums, wie es die Gründerjahre begünstigten, that dann ein Uebriges zur Verrohung der Sitten. So wurden allmählich die Kneipen mit weiblicher Bedienung Stätten des Lasters — aber doch nur da, wo die Gastwirthe es wollten. Die Rückkehr zu sittlich gesunden Zuständen auf diesem Gebiet — und sehr, sehr viele beängstigend schlimme Erscheinungen der weltstädtischen Sittenlosigkeit hängen damit zusammen — ist sofort möglich, wenn die Wirthe auf Verdienste für versteckte Kuppelei zu verzichten sich bereit erklären und wenn einzelne Subjekte, die jetzt hinter dem Schänktisch faullenzend vom Ertrag des Lasters leben, sich zu etwas ganz Ungewohntem entschließen: zur Arbeit.

Eine dieser Tage in die Praxis übersetzte Verfügung der städtischen Behörden, wonach an den Nachmittagen die Kinder der Volksschulen zu den Turnplätzen und Turnhallen zugelassen werden und dort unter Aufsicht, nicht unter Kontrolle geeigneter Lehrer spielen und turnen können, hängt ganz direkt mit der Frage der Sittlichkeit zusammen. Denn diese Verfügung entzieht die Kinder dem so überaus gefährlichen Einfluß der Gasse, auf der dem halbflüggen Mädchen und Knaben so manches anfliegt, was ihnen die Seele vergiftet und sie begehrlich macht vor der Zeit. Mir scheint daher jene Verfügung noch dankenswerther in sittlicher als in körperlich sanitärer Hinsicht. Etwas spät freilich ist diese Verfügung gekommen. Seit einer Reihe von Jahren habe ich in Berliner Blättern und vor einigen Monaten auch an dieser Stelle immer wieder diese Forderung und besonders für die Zeit der großen Ferien erhoben. Jetzt endlich ist wenigstens ein Theil jener Forderung in dankenswerther Weise erfüllt — natürlich ganz unabhängig und trotz meiner wiederholten Forderung, denn wie kann eine Behörde einer Anregung der Presse jemals folgen?

schule stellt, verlange eine durchgreifende Reform der Lehrerbildung.

2. Zwecks Durchführung dieser Reform werden bezüglich der Lehrerbildung folgende Forderungen gestellt:
   a) die wissenschaftliche ist fortan von der Berufsbildung streng zu trennen;
   b) die gegenwärtige Präparandenbildung ist aufzuheben;
   c) vor der Aufnahme in ein Seminar muß die wissenschaftliche Bildung bis zu einem gewissen Grade abgeschlossen sein. Zur Aufnahme ins Seminar berechtigt die Abgangsprüfung der höheren Bürgerschule und jeder anderen höheren vollen Lehranstalt; doch sind zur Vermittelung der wissenschaftlichen Bildung der Lehrer auch staatliche Vorbereitungsanstalten für das Seminar mit 4jährigem Kursus und den Zielen und der Berechtigung der höheren Bürgerschule zulässig;
   d) die Seminare sind in drei Jahreskurse umfassende reine Berufsbildungsanstalten umzuwandeln;
   e) als Seminarorte sind möglichst größere Städte zu wählen;
   f) das Internat an den Seminarien wird aufgehoben.
3. Sämmtliche Volksschullehrer erhalten eine gleiche Vorbildung. Das Abgangs-Zeugniß berechtigt zur Anstellung an allen niederen und gehobenen Volksschulen. Das Mittelschullehrer- und Rektorats-Examen kommen in Wegfall.
4. Lehrer, die ihre Examina ordnungsmäßig bestanden haben, sind zum Besuch der Universität zuzulassen und haben sich über die Erfolge ihres Studiums in einem besonderen Examen auszuweisen.

Nachdem hierauf der Vorsitzende dem Herrn Referenten für den anregenden Vortrag den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, wählte dieselbe an Stelle des Herrn Jäschke, welcher ausgeschieden ist, Herrn Zirus zum Mitgliede im Vorstande des „Wirthschafts-Verbandes des Posener Lehrer-Vereins." Die ordentliche Generalversammlung des Posener Lehrervereins findet am nächsten Freitag statt. Da mit dieser Mittheilung die Tagesordnung erschöpft war, wurde die Versammlung gegen 11 Uhr Abends geschlossen.

— n. **Einen Spaziergang** nach Kobylepole unternahm gestern Nachmittag die fünfte Klasse der Knaben-Mittelschule und kehrte Abends von dort zurück.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

∔ **Eydtkuhnen,** 28. Aug. [Im kleinen Grenzverkehr] wird, soweit es sich um den Einkauf zollfreier Lebensmittel auf russischen Märkten handelt, vom 1. September d. J. insofern eine Beschränkung und Erschwerung eintreten, als künftig von jeder Familie des diesseitigen Grenzbezirks, die jene Vergünstigung in Anspruch nehmen will, ein von der Ortsbehörde ausgestellter Erlaubnißschein eingeholt und als Legitimation zur zollfreien Einfuhr der mitgebrachten Waaren auf den Zollabfertigungsstellen vorgezeigt werden muß. Die Zollstelle notirt den Namen, den der Erlaubnißschein trägt, und bewirkt durch diese Kontrolle, daß nicht zu verschiedenen Malen am Tage oder durch mehrere Personen gleichzeitig Lebensmittel für ein und denselben Hausstand eingeführt werden können. Jeder Hausstand soll sich nur einmal am Tage mit dem der einzelnen Person als zollfrei erlaubten Quantum an Lebensmitteln versorgen dürfen, gleichgiltig ob der Hausstand aus fünfzehn oder zwei Personen besteht. Die Ausfuhr von Brot aus Rußland ist übrigens, wie berichtigend erwähnt sein mag, durch die am 27. d. M. in Kraft getretene Verordnung nicht betroffen, nur die des Roggenmehls, das von Bewohnern des Grenzbezirks in zollfreien Mengen vielfach eingeführt wurde, um selbst Brot zu backen. Die auf russischer Seite neuerdings durchgeführte Bestimmung, daß jeder Bewohner des diesseitigen Grenzbezirks, der in Rußland Lebensmittel einkaufen will, in Besitz genügender Geldmittel sein muß, wird — hier wenigstens — in der Weise in die Praxis übertragen, daß jeder Passant einem Verhör bezw. einer Revision nach dem Geldvorrath unterworfen wird. Kleine Münze wird nicht durchgelassen, nur Rubelscheine, Silberrubel und Thaler finden Gnade vor den Augen der Zollwächter.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 28. August. Die hiesige Marinestation und die Polizeibehörde haben dem englischen Dampfer „Drudje" untersagt, die für den chilenischen Kreuzer „Presidente Pinto" bestimmte Ladung im hiesigen Hafen zu löschen. Der Kapitän der „Drudje" wartet auf Ordre von Newcastle.

Hamburg, 28. August. Der Hamburger Schraubendampfer „Cetia" ist auf der Fahrt von Hamburg nach Petersburg 30 Seemeilen nördlich von Helgoland gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Wien, 28. August. Nach den bisherigen Dispositionen trifft Kaiser Wilhelm zur Theilnahme an den Manövern in Schwarzenau am 3. September früh in Horn ein. Am 7. September nach dem Schlusse der Manöver beabsichtigt der deutsche Kaiser nach München abzureisen. — Der König von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen treffen am 2. September in Schwarzenau ein und werden am 7. September nach Dresden zurückreisen.

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" aus Jassy begiebt sich die Königin Natalie demnächst von Sinaja nach Pest und Wien, um in einer dieser Städte mit dem Könige Alexander von Serbien zusammenzutreffen.

Paris, 28. Aug. Admiral Gervais hatte heute eine längere Unterredung mit dem Marineminister. Wie verlautet, hätte Gervais die Eindrücke, die er auf seiner Reise empfangen habe, als äußerst befriedigend bezeichnet. Gervais wird Nachmittag von dem Minister des Auswärtigen Ribot empfangen werden und begiebt sich sodann zu dem Präsidenten Carnot nach Fontainebleau.

London, 28. Aug. Der „Standard" läßt sich aus Kreta melden, der muselmanische Theil der Bevölkerung drohe die Hilfe Englands anzurufen, falls der Sultan den Forderungen der christlichen Bevölkerung nachgeben sollte. Die nach den unruhigen Distrikten entsandten Truppen seien wegen der Uebermacht der unter Waffen stehenden Christen zurückgekehrt, die Bewohner hätten ihre Familien in das Gebirge geschickt, was gewöhnlich beim Beginne eines Aufstandes zu geschehen pflege.

London, 28. August. Ueber die am 19. d. in Witebsk wegen der Ausfuhr von Roggen stattgehabten Unruhen wird der „Times" aus Petersburg gemeldet, die zusammengerottete Volksmenge habe das Militär angegriffen und genöthigt, sich zurückzuziehen. Als dann Verstärkungen eingetroffen seien, habe das Militär auf die Menge, welche die Ausfuhr von Getreide verhindern wollte, gefeuert, um dieselbe zum Verlassen des Bahnhofs zu zwingen. Dabei seien zwei der Tumultuanten getödtet worden. Auch die Eisenbahnbediensteten seien von der erregten Volksmenge angegriffen, die Getreidehändler seien mißhandelt und deren Häuser geplündert worden. Die Ruhe habe nur mit großer Mühe wiederhergestellt werden können.

Belgrad, 28. Aug. Die Waffenübungen des ersten Milizaufgebots sind beendet. Morgen beginnen die zehntägigen Uebungen des zweiten Aufgebots. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Kriegsminister, nach Abschluß dieser Uebungen größere Manöver zu veranstalten. Zu diesem Zwecke sollen zunächst die Schumadiga-Division und die Donau-Division, insgesammt etwa 60000 Mann aller Waffengattungen, zwischen Nisch und Pirot konzentrirt werden. — In militärischen Kreisen verlautet, der Kriegsminister plane eine Vermehrung der Feldartillerie und die Anschaffung mehrerer 9 Centim. Debange-Batterien; für Belagerungsgeschütze sollen 12 bis 15 Centim. Haubitzen (System Cannet) in Aussicht genommen sein. Gleichzeitig werde die Einführung von Nagant-Revolvern beabsichtigt.

Melbourne, 28. Aug. In der Nacht vom 27. August fand in der Bucht von Port Philipp ein Zusammenstoß der britischen Schiffe „Easby" und „Gambier" statt. Der „Gambier" wurde von „Easby" Mittschiffs getroffen und sank binnen 7 Minuten. Die Verwirrung unter den nur halb angekleideten Passagieren war groß; der größte Theil derselben wurde an Bord des „Easby" aufgenommen. 25 Personen gingen mit dem „Gambier" unter.

Angekommene Fremde.

Posen, 29. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberstlieut. Fröhlich a. Memel, Landrath v. Hellmann a. Lissa, Direktor Wendland a. Berlin, Rentier Krumpold a. Schlesien, Direktor Barschkies a. Offenbach, Fabrikant Gramberg a. Nordhausen, die Kaufl. Lundbeck a. Schwerin, Drenkhahn a. Leipzig, Sperber a. Riga, Modes a. Wittstock, Christiansen a. Flensburg, Marbin a. Lissa, Bahn a. Berlin, Grams a. Oldenburg, Hüffer a. Danzig, Bleßmann a. Pillau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Regier.-Baumeister Stasch a. Berlin, die Rittergutsbesitzer v. Broneck a. Roschinowo, v. Tyszka a. Hartmannsdorf, die Kaufleute Busse, Barthel, König u. Növen a. Hamburg, Seepold, Meineber u. Lichterfeld a. Berlin, Vorst a. Hagen, Moral a. Breslau, Schade a. Gößnitz i. S., Meichsner a. Leipzig, Klowitter und Themel a. Plauen i. V., Anders u. Küchenmeister a. Dresden, Terenyr a. Ungarn.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Kaufmann Schäfer a. Fulda, Fabrikant Sprockhoff a. Frankfurt a. O., die Kaufl. Förster und Meldau a. Berlin, Haase a. Breslau, Ober-Ingenieur Pohlmeyer a. Waldenburg i. Schl., die Kaufl. Hirschberg a. Margonin, Efrem a. Breslau, Fabrikant Osenbruch a. Bremen, die Kaufleute Braun a. Dresden, Thalheim a. Düsseldorf, Ober-Insp. Brabänder a. Friedenau, die Kaufl. Meyer a. Mainz, Colberg a. Berlin, Kupfer a. Blasewitz, Meyer u. Sohn a. Berlin.

Grand Hotel de France. Rittergutsbesitzer v. Trzebinski a. Bendzitowo, v. Skrzydlewski a. Mechlin, Propst Wisniewski a. Kemblowo, Arzt Dr. Karczewski a. Kowanowko, Wiesiolowski u. Frau a. Lemberg, Rentiere Gräfin Grabowska a. Warschau, Frau Bloch a. Warschau, Frau Kurnatowska u. Sohn a. Rußland.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Campe und Frau a. Berlin, Ulbrich a. Reichenbach, Joseff u. Frau a. Breslau, Zwirner a. Spremberg, Scholz a. Dresden, Hartwig a. Schönbrunn, Dietrich a. Suhl, Pferner a. Arnswalde, die Insp. Philipp a. Seeheim, Angelkorte a. Krotoschin, Musikdir. Scheller a. Berlin, Schmiedemeister Kirschke a. Raschky.

Stern's Hotel de l'Europe. Baumeister Mügge a. Berlin, Kaufmann Günther a. Elberfeld, Gutsbesitzer Teubert a. Berlin, Bankier v. Lierde a. Amsterdam, Gutsbesitzer Hein a. Oppeln, Stabsarzt Dr. Hoffmann a. Freystadt, Kaufmann Lutz a. Memel, Gutsbesitzer Wustrow a. Thorn.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Zimmermann u. Rademacher a. Breslau, Obrzycko a. Reichenbach, Tworoger a. Ratibor, Manthey a. Konin, Sperling a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Dannenfeld a. Danzig, Kauders a. Prag, Berger a. Kamenz i. S., Becker a. Berlin, Schneider a. Breslau, Weiß Dresden, Kaplan Hennig aus Marienburg.

Handel und Verkehr.

** **Paris,** 27. August. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 366 016 000	Abn.	8 486 000	Frcs.
do. in Silber .	1 267 026 000	Zun.	2 726 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	610 732 000	Zun.	63 033 000	„
Notenumlauf	2 925 278 000	Abn.	20 061 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	421 727 000	Zun.	40 751 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	382 124 000	Zun.	17 838 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	293 544 000	Abn.	1 896 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	4 120 000	Zun.	243 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,01.

** **London,** 27. August. Bankausweis.

Totalreserve	17 114 000	Zun.	94 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25 886 000	Abn.	325 000	= =
Baarvorrath	26 550 000	Abn.	231 000	= =
Portefeuille	28 060 000	Abn.	334 000	= =
Guthaben der Privaten	32 363 000	Abn.	887 000	= =
do. des Staats .	4 841 000	Zun.	642 000	= =
Notenreserve	16 143 000	Abn.	75 000	= =
Regierungssicherheiten .	10 315 000	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $45\frac{3}{4}$ gegen $45\frac{1}{4}$ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 102 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 19 Millionen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
28. Nachm. 2	753,8	NW stark	heiter	+26,9
28. Abends 9	756,9	NO frisch	bedeckt	+19,4
29. Morgs. 7	759,7	NO leiser Zug	bedeckt [1]	+16,5

[1]) Abends und Nachts Regen.

Am 28. August Wärme-Maximum + 27,3° Cels.
Am 28. = Wärme-Minimum + 13,5° =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 28. Aug. Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,70, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,50, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 63,00, 4proz. ung. Goldrente 88,80, Bresl. Diskontobank 93,75, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 147,75, Schles. Bankverein 111,00, Donnersmarckhütte 74 00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,00, Oberschles. Eisenbahn 57,60, Oberschles. Portland-Zement 90 00, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 79,00, Sches. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,25, Schles. Zinkaktien 200,00, Laurahütte 113,75, Verein. Oelfabr. 95,00, Oesterreich. Banknoten 172,90, Russ. Banknoten 204,90.

Frankfurt a. M., 28. Aug. (Schlußkurse). Schwach.

Lond. Wechsel 20,315, 4proz. Reichsanleihe 105,70, österr. Silberrente 77,90, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 77,90, do. 4proz. Goldrente 95,20, 1860er Loose 119,50, 4proz. ungar. Goldrente 89,10, Italiener 89,60, 1880er Russen 95 60 3. Orientanl. —,—, unifiz. Egypter 96,60, konv. Türken 18,00, 4proz. türk. Anl. —,—. 3proz. port. Anl. 39 60, 5proz. serb. Rente 86,00, 5proz. amort. Rumänier 97,50, 6proz. konsol. Mexik. 82,70, Böhm. Westb. $287\frac{1}{2}$, Böhm. Nordbahn 152, Franzosen $239\frac{3}{8}$, Galizier 177, Gotthardbahn 126,50, Lombarden $91\frac{3}{8}$, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 172, Kreditakt $235\frac{1}{2}$, Darmstädter 128,50, Mitteld. Kredit 97,00, Reichsb. 142,50. Disk.-Kommandit 168,50, Dresdner Bank 130,70, Pariser Wechsel 80,375, Wiener Wechsel 172,60, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 106,90, Dortmund. Union 58,50, Harpener Bergwerk 175,50, Hibernia 150,00, 4proz. Spanier 71,3., Mainzer 108,70.

Privatdiskont $3\frac{1}{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $235\frac{3}{4}$, Disk.-Kommandit 168,40, Bochumer Gußstahl 106,00, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—.

Hamburg, 28. Aug. Schwach.

Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 132,25 Br., 131,75 Gd.

Wien, 28. Aug. (Schlußkurse.) Auf Valuta-Rückgang infolge lebhaften Exportverkehrs anfangs günstig, namentlich Exportbahnen animirt, späterhin auf Gerüchte über Kreta abgeschwächt.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 90,50, do. 5proz. 102,10, do. Silberr. 90,35, do. Goldrente 110,75, 4proz. ung. Goldrente 102,95, do. Papierrente 100,25, Länderbank 196,30, österr. Kreditaktien $273,37\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 322 75, Wien. Bk.-V. 107,40, Elbethalbahn 207,00, Galizier 205,50, Lemberg-Czernowitz 236,00, Lombarden 101,50, Nordwestbahn 199,50, Tabaksaktien 158,00, Napoleons 9,36, Marknoten 57,80, Russ. Banknoten 1,18, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 274,00, Franzosen 279,00, Lombarden 102,12, Elbethalbahn —,—.

Paris, 28. Aug. (Schluß.) Ruhig.

3proz. amort. Rente 96,45, 3proz. Rente 95,45, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. $105,07\frac{1}{2}$, Italiener 5% Rente $90,27\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $96\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldr. 89,25, 3. Orient-Anl. 66,06, 4proz. Russen 1889 96,00, Egypter 487,18, konv. Türken $18,57\frac{1}{2}$, Türkenloose 66 40, Lombarden 232,50, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 553 75, Panama 5proz. Obligat. 25,00, Rio Tinto 544,30, Tabaksaktien 343,00, Neue 3proz. Rente 93,92, Portugiesen 39,31.

Petersburg, 28. Aug. Wechsel auf London 98,75, Russisch. II. Orientanleihe 101, do. III. Orientanleihe $101\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 264, Petersburger Diskontobank 582, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 480, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150, Große Russ. Eisenbahn $246\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $112\frac{3}{4}$. Privatdiskont 4.

London, 28. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$prozent. Consols $95\frac{13}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $89\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{1}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $96\frac{1}{8}$, konv. Türken $18\frac{3}{8}$, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88, 4prozent. Spanier $71\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{1}{8}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{1}{8}$, 3proz. gar. Egypter $101\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. $95\frac{1}{4}$, 6proz. Mexik. $84\frac{1}{4}$, Ottomanbank 12, Suezaktien $110\frac{1}{2}$, Canada Pacific $89\frac{3}{8}$, De Beers neue $11\frac{3}{8}$, Platzdiskont $1\frac{7}{8}$.

Rio Tinto $21\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $76\frac{1}{2}$, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 63, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe $34\frac{1}{2}$, Neue 3proz. Reichsanleihe $82\frac{1}{2}$, Silber $45\frac{3}{16}$.

Aus der Bank flossen 27 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 27. Aug. Die Börse eröffnete mit etwas besseren Kursen, später trat eine starke Ermattung ein. — Der Umsatz der Aktien betrug 247 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 800 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 37 000 Unzen.

Buenos-Ayres, 27. Aug. Goldagio 294,00.

Rio de Janeiro, 27. Aug. Wechsel auf London $14\frac{3}{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 25,50, neuer 23,75, do. fremder loko 26,25, p. Nov. 22,90, p. März 21,90. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 24,40, p. März 23,40. Hafer hiesiger loko alter 16,50 neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, p. Okt. 64,70, p. Mai 1892 64,70.

Bremen, 28. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Matt. Loko 6,10 M.

Baumwolle. Fest aber ruhig. Upland middl. loko $42\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Aug. $42\frac{1}{4}$ Pf., Sept. $42\frac{1}{4}$ Pf., Okt. 43 Pf., Nov. $43\frac{1}{2}$ Pf., Dez. $43\frac{3}{4}$ Pf., Jan. 44 Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox $36\frac{1}{2}$ Pf., Armour 36 Pf., Rohe und Brother -- Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 104 B. Kap, — B. Buenos Ayres, — B. Kämmlinge.

Reis. Stetig.

Bremen, 28. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 130 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $108\frac{7}{8}$ Gd.

Hamburg, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 245–260 — Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko 250–270, russ. loko neuer ruhig, 215–230. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) matt, loko 63,00 — Spiritus schwach, p. Aug.-Sept. 39 Br., p. Sept.-Okt. $39\frac{3}{4}$ Br., p. Okt.-Nov. $39\frac{3}{4}$ Br., p. Nov.-Dez. 39 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,35 Br., p. Sept.-Dez. 6,45 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 28. Aug. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Aug. $13,37\frac{1}{2}$, p. Sept. $13,22\frac{1}{2}$, per Okt.-Dez. 12,65, p. Jan.-März $12,77\frac{1}{2}$. Abgeschwächt.

Hamburg, 28. Aug. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Aug. —, p. Sept. 79½, p. Dez. 69¼, p. März 67. Behauptet.

Pest, 28. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, p. Herbst 10,47 Gd., 10,49 Br., p. Frühjahr (1892) 11,07 Gd. 11,09 Br. Hafer p. Herbst 5,88 Gd., 5,90 Br., p. Frühjahr (1892) 6,15 Gd., 6,17 Br. — Mais p. Aug.=Sept. 6,40 Gd., 6,45 Br., p. Mai=Juni 1892 6,02 Gd., 6,04 Br. Kohlraps p. Aug=Sept. 14,70 Gd. 14,75 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, p. Aug. 27,90, p. Sept. 28,00, p. Sept.=Dez. 28,50, p. Nov.=Febr. 28,90 M. — Roggen träge, p. Aug. 22,40, p. Nov.=Febr. 22,90. — Mehl weichend, p. Aug. 63,30, p. Sept. 63,60, p. Sept.=Dez. 64,00, p. Nov.=Febr. 64,50 M. — Rüböl beh., p. Aug. 74,50, p. Sept. 74,50, p. Sept.=Dez. 75,50, p. Jan.=April 77,50 M. — Spiritus fest, p. Aug. 39,00, p. Sept. 39,50, p. Sept.=Dez. 39,50, p. Jan.=April 40,00. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Aug. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% beh., loko 36,50 a 36,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 p. 100 Kilo p. Aug. 37,75, p. Sept. 36,37½, p. Okt.=Jan. 35,50, p. Jan.=April 35,87½.

Havre, 28. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 9000 Sack, Santos 12 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 28. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 97,50, p. Dez. 84,50, p. März 82,25. Ruhig.

Amsterdam, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, p. Nov. 281, p. März 291. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine träge, p. Okt. 253, p. März 254. — Raps p. Herbst —. Rüböl loko 33¾, p. Herbst 33½, p. Mai 34¼.

Amsterdam, 28. Aug. Java=Kaffee good ordinary 59½.

Amsterdam, 28. Aug. Bancazinn 55.

Antwerpen, 28. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15¾ bez. u. Br., p. Aug. 15¾ Br., p. Sept.=Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste fest.

Antwerpen, 28. Aug. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata=Zug, Type B., Jan. 5,02½ bez., Nov. bis Juli 5,02½ Käufer, 5,05 Verkäufer.

Petersburg, 28. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 48,50, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,50. Roggen loko 12,00. Hafer loko 5,50. Hanf loko 47,00. Leinsaat loko 15,00. Wetter: Warm.

London, 28. Aug. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 28. Aug. Chili=Kupfer 52⅝, per 3 Monat 53⅛.

London, 27. Aug. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben=Rohzucker loko 13⅜ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 28. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36 940, Gerste 10 690, Hafer 32 310 Qrts.

Getreide im allgemein sehr ruhig, englischer Weizen knapp, nominell, fremder und angekommener Weizen williger aber ohne Nachfrage. Uebrige Getreidearten sehr ruhig, unverändert.

Glasgow, 28. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh.

Glasgow, 28. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501 310 Tons gegen 669 675 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 78 im v. J.

Liverpool, 28. Aug. Getreidemarkt. Neuer rother Weizen ungefähr 2 d., Mais ½ d. niedriger. Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 28. August. Baumwollen=Wochenbericht. Wochenumsatz 49 000 desgl. von amerikanisch. 40 000, dgl. für Spekulation 3 000, desgl. für Export 1 000, desgl. für wirkl. Konsum 36 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 44 000, Wirkl. Export 3 000, Import der Woche 23 000, davon amerikanische 13 000, Vorrath 893 000, davon amerikanische 673 000; schwimmend nach Großbritannien 32 000, davon amerikanische 12 000.

Liverpool, 28. Aug. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßl. Umsatz 8000 B. Mäßige Nachfrage. Tagesimport 12 000 B.

Liverpool, 28. Aug. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Unverändert. Tinnevelly 1/16 höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Aug.=Sept. 4 19/32, Sept.=Okt. 4 19/32, Okt.=Nov. 4 43/64, Nov.=Dez. 4 47/64, Dez.=Jan. 4 25/32, Jan.=Febr. 4 13/16, Febr.=März 4 55/64, März=April 4 57/64, April=Mai 4 15/16 d. Alles Verkäuferpreise.

Newyork, 27. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 8⅛, do. in New=Orleans 7¾. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,50—6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipe line Certificates p. Sept. 63⅝. Stetig. Schmalz loko 6,92, do. Rohe u. Brothers 7,25. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Sept. 71⅝. Rother Winterweizen loko 111¼. — Kaffee (Fair Rio=) 19. Mehl 4 D. 60 C. Getreidefracht 3½. — Kupfer p. Sept. 12,25. Rother Weizen p. Aug. 110½, p. Sept. 110⅝, p. Dez. 113¾, p. Mai 118½. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Sept. 15,62, p. Nov. 13,77.

Newyork, 28. Aug. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Sept. —. Weizen per Dezbr. 113¼.

Berlin, 29. Aug. Wetter: Schön.

Newyork, 28. Aug. Rother Winterweizen p. Aug. 107¼ C., p. Sept. 107½ C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 28. Aug. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit theilweise etwas besseren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten.

In Verbindung mit der Ultimoregulirung wurden auch heute Anfangs noch umfangreiche Deckungen ausgeführt, die dem Verkehr theilweise größere Regsamkeit verliehen. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit gestaltete sich das Geschäft ruhiger und die Haltung erschien im Allgemeinen etwas abgeschwächt, der Börsenschluß aber wieder befestigt.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; 3 proz. Reichsanleihe etwas besser; fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet; Russische Anleihen theilweise schwächer, 1880er Russische Anleihe fester, Russische Noten abgeschwächt, Ungarische Goldrente und Italiener ziemlich behauptet.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ notirt, Ultimogeld mit ca. 2¾ Proz. gegeben.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterr. Kreditaktien bei kleinen Schwankungen ziemlich lebhaft, Franzosen und Lombarden, Dux=Bodenbach und Elbethalbahn fester und lebhafter; Schweizerische Bahnen schwach und ruhig, Warschau=Wien und Russische Südwestbahn abgeschwächt.

Inländ. Eisenbahnaktien waren wenig verändert und ruhig; Mainz=Ludwigshafen und Marienburg=Mlawka fest, Lübeck=Büchen schwach.

Bankaktien behauptet, die spekulativen Devisen Anfangs fest, später etwas abgeschwächt und in Diskonto=Kommandit=Antheilen und Aktien der Deutschen Bank lebhafter.

Industriepapiere sehr ruhig und zumeist wenig verändert; Montanwerthe schwach.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Aug. Die Getreidebörse war fest, da sich für den Ultimo noch einiger Deckungsbegehr geltend machte und bei schwacher Zufuhr von Waare das Angebot sehr gering war. **Weizen** zog um etwa ½ Mark im Werth an. **Roggen** gewann bei mäßigen Umsätzen reichlich 1 M. **Hafer** war per August behauptet, im Allgemeinen war die Tendenz für die übrigen Sichten aber schwach. **Roggenmehl** in einigem Umsatz zu festeren Preisen. **Rüböl** wurde auf Deckungen ca. 1 M. höher bezahlt. Für **Spiritus** war die Haltung bei dem warmen und schönen Wetter schwach, und bei stillem Geschäft gaben die Termine neuer Kampagne um 20—30 Pf. nach.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko fest. Termine fest. Gekündigt 100 To. Kündigungspreis 247,50 Mk. Loko 236—250 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 245 M., p. diesen Monat 248,50 bis 248 bez., p. Aug.=Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 237,75 bis 238,25 bez., p. Okt.=Nov. 232,75—233 bez., p. Nov.=Dez. 231,50—231,75 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 249 M. Loko 236 bis 246 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 244 M., russ. —, inländ. 239—243, feiner trockener 244 ab Bahn bez., p. diesen Monat 248—250,75 bez., p. Aug.=Sept. —, p. Sept=Okt. 240 bis 242,25 bez., p. Okt.=Nov. 235,5—237,5 bez., p. Nov.=Dez. 230,5 bis 232,25 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 175—200 M. nach Qualität. Futtergerste 176—180 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko fest. Termine behauptet. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 168 bis 202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 167 bis 185, feiner alter 194 bis 198 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, p. diesen Monat 172,75—173 bis 172,5 bez., p. Aug.=Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 158,75—158,5 bez., p. Okt.=Nov. 155,5—155,25 bez., p. Nov.=Dez. 155—154,75—155 bez., p. April=Mai — bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko fest. Termine niedriger. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 168—178 M. nach Qualität, p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt. 161—160 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—200 M., Futterwaare 182—187 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt 1000 Sack. Kündigungspreis 34,5 M., p. diesen Monat 34,50 M., p. Sept.=Okt. 33,50—33,60 bez., p. Okt.=Nov. 32,90—33 bez., p. Nov.=Dez. 32,25—32,50 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine fester. Gekündigt 100 Zentner. Kündigungspreis 62 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 62 M., p. Sept.=Okt. 61,5—61,6—61,5 bez., p. Okt.=Nov. 61,6 M., p. Nov.=Dez. 61,7 bez., p. April=Mai 61,8—62,1—62 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,00 M. — Feuchte dgl. p. Aug. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 54,5—54,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gekündigt 140 000 Liter. Kündigungspreis 55 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat und p. Aug.=Sept. 55—55,4—54,8—55,3—55,2 bez., p. Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 51,1—51,3—50,8—50,9 bez., p. Okt.=Nov. 50,3—50,6—50,2—50,3 bez., p. Nov.=Dez. 50—50,3—49,9—50 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. Jan.=Febr. — bez., p. April=Mai 50,9 bis 51,1—50,5—50,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 35,00—33,00, Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 34,50—34,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 35,25—34,50 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Loll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 28.

Amsterdam	3	8 T.	168,20 bz B.
London	2½	8 T.	20,32 bz G
Paris	3	8 T.	80,35 G
Wien	4	8 T.	172,55 bz
Petersburg	4½	3 W.	203,60 bz
Warschau	4½	8 T.	205,00 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 bz G.
20 Francs-Stück	16,15 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,315 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,35 G.
Oestr. Noten 100 fl.	173,00 bz
Russ. Noten 100 R.	20[illegible],50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	97,80 bz
do. do.	3	84,00 bz G.
Prss. cons Anl.	3	84,00 bz
do. do.	4	105,40 G.
do. do.	3½	97,80 bz
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,25 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
Berl Stadt-Obl.	3½	95,60 G.
do. do. neue	3½	95,60 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,60 G.
do.	4½	108,90 G.
do.	4	102,80 G.
do.	3½	96,00 bz
Ctrl. Ldsch	4	102,80 bz
do. do.	3½	94,20 bz
Kur. u Neumrk. neue	3½	95,25 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	91,00 bz G.
Pommer.	3½	95,90 bz G.
do.	4	101,00 bz
Posensch.	4	101,10 G.
do.	3½	94,60 bz
Schls. altl.	3½	95,50 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	95,50 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	95,50 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,10 G.
do. neu I. II.	3½	94,10 G.
Rentenbr.: Pommer.	4	101,40 bz
Posensch.	4	101,40 bz
Preuss.	4	101,40 bz
Schles.	4	101,40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,00 G.
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	95,75 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,40 bz
Prss. Präm-Anl.	3½	169,00 G.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	331,00 bz
Bad.-Präm.-An.	4	136,50 bz
Bayr. Pr. Anl.	4	139,10 G.
Brnsch. 20. T.L	—	103,60 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,75 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,10 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,60 bz G.
Oldenb. Loose	3	126,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	44,10 bz G.
do. do.	4½	31,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,00 G.
Buen. Air. G.-A.	—	35,00 B.
Chines. Anl.	5½	103,80 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,30 bz G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,50 bz
do. 1890	3½	89,60 bz
do. Daira-S.	4	94,80 B.
Finnländ. L.	—	56,75 bz
Griech. Gold-A	5	81,60 bz G.
do. cons. Gold	4	58,30 G.
do. Pir.-Lar.	5	76,50 bz G.
Italien. Rente	5	89,60 B.
Kopenh. St.-A.	3½	88,00 bz G.
Lissab. St. A. I. II.	4	48,25 bz
Mexikan. Anl.	6	84,40 G.
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	92,00 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,00 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	77,80 G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	77,80 G.
do. 250 Fl. 54.	4	116,30 bz
do. Kr. 100 (58)	—	334,90 bz
do. 1860er L.	5	118,80 G.
do. 1864er L.	—	318,90 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	63,40 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	61,75 bz G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	56,50 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,25 G.
do. II. III. VI.	4	79,60 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,30 bz
do. do. Rente	4	83,10 bz G.
do. do. fund.	5	100,10 bz
do. do. amort.	5	96,70 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,60 bz
Russ. Goldrent	6	103,75 bz
do. 1884 stpfl.	5	104,30 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,20 bz B.
III. Orient 1879	5	64,30 G.
Nikolai-Obl.	4	97,60 bz
Pol. Schatz-O.	4	94,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	102,90 G.
do. neue	4½	95,80 G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	94,25 bz
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,00 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,80 bz B.
do. Rente	5	85,90 bz G.
do. do. neue	5	86,30 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,00 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,95 G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	62,25 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4¼	95,00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	88,60 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,50 G.
do. do. do	4½	99,60 bz G.
do. Papier Rnt.	5	86,30 bz G.
do. Loose	—	2,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	62,25 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/20	
Crefelder	—	62,00 G.
Crefld-Uerdng	0	33,30 bz
Dortm.-Ensch	4	103,30 bz
Eutin-Lübeck	1¾	59,50 G.
Frnkf.-Güterb.	5½	80,90 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	221,25 bz
Lübeck-Büch.	7½	146,40 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	109,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	53,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,00 G.
Ostpr. Südb.	⅙	72,60 bz
Saalbahn	0	30,00 bz
Stargrd-Posen	4½	102,00 bz
Weimar-Gera	0	18,10 bz
Werrabahn	3	72,75 bz
Albrechtsbahn	1	36,50 bz
Aussig-Teplitz	20	391,00 G.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	72,50 bz
Buschtherader	10¼	197,50 bz G.
Canada Pacifb.	5	85,50 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	226,20 G.
Galiz. Karl-L.	4	88,50 bz
Graz-Köflach	7	112,00 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	87,00 bz G.
Lemberg-Cz.	7	101,60 G.
Oesterr. Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	
do. Nordw.	4¾	86,40 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	89,75 bz G.
Raab-Oedenb.	½	24,40 bz
Reichenb.-P.	3,81	77,00 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	44,20 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	84,75 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	
Ivang. Domb.	i. D.	
Kursk-Kiew	12,15	
Mosco-Brest	i. D.	
Russ. Staatsb.	i. D.	
do. Südwest.	i. D.	71,40 bz
Warsch-Teres	5	98,75 bz
do. Wien.	18⅔	290,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	130,80 bz
Gotthardbahn	6½	126,50 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	121,90 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	19,90 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	46,80 bz
Schweiz. Centr	6⅖	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	88,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	1 1/12	47,10 B.
Czakat.-St.-Pr.	5	100,90 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	113,80 bz
Marienb Mlawk	5	106,75 bz G.
Mecklb. Südb.	4	21,00 B.
Ostpr. Südbah	5	108,50 bz G.
Saalbahn	4¾	101,00 bz
Weimar-Gera	3⅖	90,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	100,60 bz B.
do. 90	3½	95,50 B.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	100,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	105,70 bz
do.	4	98,25 G.
Franz.-Josefb.	4	82,00 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,10 G.
do. do. 1890	4	82,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
Kronp Rudolfb	4	81,00 G.
do. Salzkammg	4	99,20 bz
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,00 bz B.
do. Staats-I. II	5	105,00 bz B.
do. Gold-Prio.	4	98,25 G.
do. Lokalbahn	4½	84,00 G.
do. Nordwestb	5	
do. Ndw B. G.-Pr	5	105,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,20 bz B.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	88,20 G.
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,00 G.
do. Obligation.	5	102,25 G.
do. Gold-Prior.	4	94,00 B.
Baltische gar.	5	36,80 bz
Brest-Grajewo	5	96,60 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,50 G.
Kozlow-Wor. g.	4	88,50 bz
do. 1889	4	89,00 bz
do. Chark. As. (O)	4	89,70 bz
do. (Oblig.) 1889		91,20 G.
Kursk-Kiewconv	4	91,90 bz G.
Losowo-Sebast.	5	96,80 bz
Mosco-Jaroslaw	5	65,60 G.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	90,60 G.
do. Smolensk g.	5	99,10 G.
Orel-Griasy conv	4	88,70 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	89,50 bz
Rjaschk-Moroz g	5	99,60 bz
Rybinsk-Bolog.	5	89,10 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 bz
Südwestb. gar.	4	93,40 G.
Transkaukas. g	3	80,30 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,50 G.
Warsch-Wien n.	4	97,20 bz
Wladikawk. O. g.	4	92,00 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl.	5	84,80 bz B.
Gotthardbahncv.	4	101,30 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,75 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	88,00 bz G.
do. Lit. B.	5	86,90 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	92,20 G.
Manitoba	4½	94,80 bz
Northern Pacific	6	113,10 G.
San Louis-Francisco	6	102,20 G.
Southern Pacific	6	109,75 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,90 bz
do. do. II.	3½	106,40 bz
do. do. III. abg.	3½	98,20 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	91,70 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	93,10 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,90 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,00 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,00 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
Pr B.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,60 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,70 B
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,60 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	92,60 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,90 bz
do. do. do.	3½	93,30 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,25 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,90 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,50 B.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	62,50 G.
Berl. Cassenver.	7¼	133,00 G.
do. Handelsges.	9½	127,70 bz
do. Maklerver.	11	129,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,25 G.
do. Wechslerbk.	6	95,60 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	123,50 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	141,90 bz
do. Genossensch.	7	119,80 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	111,60 G.
Disc.-Command	11	168,10 bz
Dresdener Bank	10	130,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	76,00 G.
Internat. Bank	6	90,75 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	161,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	120,00 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	122,30 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	98,10 bz
Nationalbk. f. D	9	108,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,50 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	118,75 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	152,90 B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	106,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	343,50 B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	142,40 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	110,75 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	153,90 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	136,50 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	1	118,50 G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	77,00 G.
Hann. St.-P.	4½	68,50 G.
Bauges. Humb.	6	128,00 B.
Moabit	5	121,00 bz
Passage	3	69,00 bz G.
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	159,25 bz G.
Berl. Lagerhof	0	68,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	
Ahrens Br., Mbt	0	42,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 bz G.
Schultheiss-Br	16	265,00 G.
Bresl. Oelw.	4¾	94,80 bz G.
Deutsch. Asph.	2	70,00 bz G.
Dynamit Trust.	11	130,50 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	78,75 G.
Fraust. Zucker	0	85,80 G.
Glauz. do.	8⅔	113,25 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	—	235,25 G.
do. Schwanitz	18	200,25 G.
do Voigt Winde	7	
do. Volpi Schlüt	5½	95,00 B.
Hemmoor Cem	10	93,25 G.
Köhlm. Strk.	14	207,50 G.
Körbisdf. Zuck.	4	104,80 bz
Löwe & Co.	18	240,00 bz G.
Bresl. Linke	14	156,90 bz
do. Hofm.	14	157,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	6	
Görlitz cv.	13	
Görl. Lüdr.	13	
Grusonwrk.	5	140,00 bz B.
H. Paucksch	8	91,60 B.
Schwarzkopff.	16	230,25 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	103,60 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	90,00 G.
Oppeln Cem-F.	6½	82,50 bz
do. (Giesel)	8½	83,50 G.
Gr. Berl. Pferdb	2½	227,75 bz
Hamb Pferdeb	6	
Potsd. cv. Pfdrb	5½	83,25 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	64,00 bz G.
Schles. Cem.	10½	114,00 bz
Stett Bred. Cem	5	105,00 bz G.
do. Chamott.	30	217,50 bz B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	179,80 bz
Berzelius	12	125,25 G.
Bismarckhütte	18	126,50 G.
Boch Gussst-F.	10	116,50 bz G.
Donnersmrck	8	84,40 G.
Dortm. St-Pr. A	—	64,50 bz
Gelsenkirchen	12	149,80 bz
Hibernia	19	150,00 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	56,00 bz B.
Inowracl. Salz	0	30,50 bz G.
König u. Laura	11	113,10 bz
Lauchham. cv.	13	122,90 B.
Louis. Tief St Pr	13	136,30 bz G.
Oberschl. Bd.	5	57,80 bz
do. Eisen-Ind.	11	119,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	40,30 bz
Riebeck. Mont.	15	171,25 bz
Schles. Kohlw.	0	45,75 bz
do. Zinkhütt.	18	202,20 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	202,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	59,00 G.
do. St.-Pr.	8½	121,75 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	43,60 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.